

Dresdner Nachrichten

Gründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.
Kunstverlag: Sammelnummer: 25 241.
Preis für Nachdrucke: 20 011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise
Richtlinien für die Ausgabe nach der Preisliste 1919/20. Ein Blatt unter Sonnen- und
Wochenzeitung ist zu 10 Pf. Ein Blatt unter Zeitung ist zu 15 Pf. Der Preis für den Tisch-
Aussteller ist höher als der Preis für den Tisch-Aussteller gegen Basispreis. Ein Blatt unter Sonnen- und
Wochenzeitung ist zu 15 Pf. Ein Blatt unter Zeitung ist zu 20 Pf.

Schreiber und Hauptgeschäftsstellen:
Marienstraße 28/40.
Dienst u. Ber. an von Heydt & Schlesche in Dresden.
Postleitzahl-Raum 19 395 Leipzig.

Tränkers Möbelhaus
21/23 Görlitzer Straße 21/23
Sehenswerte Ausstellung.

Blesch-Weinstuben
Prager Straße
Täglich: Künstler-Konzert.
Gute Küche / Gulpflege Weine / Spez.: "Bleschplatte".

Beginn neuer
Unterrichtskurse für Amateur-
Photographen. Näheres laut Prospekt.
PHOTOHAUS WÜNSCHE, Ecke Moritz-
u. Ringstraße.

Die Räumung des Baltikums.

Abzug der deutschen Truppen.

Berlin, 15. Okt. In politischen Kreisen wird auf Grund der eingegangenen Meldungen angenommen, daß die Räumung des Baltikums durch unsere Truppen mit Ablauf dieser Woche beendet sein wird. Das ist um so eher anzunehmen, als die Zahl der Truppen, die dem Befehl der Regierung folge leisten, nur etwa ein Drittel des Gesamtkörpers der baltischen Armee ausmacht, zwei Drittel, etwa 25 000 Mann, sind in russische Dienste übergetreten und haben sich damit jedem Einfluß der Reichsregierung entzogen. Der Reichsregierung ist, wie vor zuständiger Stelle mitgeteilt wird, von dem Rücktrittsgebot des Generals v. d. Holtz nichts bekannt. v. d. Holtz wird in diesen Tagen in Berlin erwartet, wo dann die Entscheidung fallen soll.

Berlin, 15. Okt. Wie der "Vorwurf" hört, hat sich in den letzten Tagen ein Drittel der in Kurland befindenden Truppen zum Abmarsch nach Deutschland bereit erklärt, von denen Teile auch schon die deutschen Reichsgrenzen passiert haben.

Die Räumung um Riga.

Riga, 15. Okt. Die Letten griffen heute im Morgengrauen mit Panzerzügen und Panzernwagen von Riga aus an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Vorstädte Riga liegen dauernd unter dem schweren Feuer der lettischen Artillerie, während die Russen Riga bisher nicht beschossen. (W. T. B.)

Unerhörte Verschörfung der Blockade.

Berlin, 15. Okt. Nach Mitteilung der interalliierten Marinekommission erstreckt sich die Sperre für die deutschen Schiffe in der Ostsee auch auf die Territorialgewässer. Derartig schroffe Repression — man denkt nur an die zahlreichen Minenboote — führt nur gezielt, im ganzen deutschen Volke, vor allem aber bei den betroffenen, an den Verhältnissen im Baltikum völlig unbeteiligten Außenbevölkerung, gerechte Erbitterung hervorzuwecken. (W. T. B.)

Königsberg, 15. Okt. Zwei Königsberger Kohlenleichter, die mit einer Kohlenladung im Werte von 2 Millionen Mark von Stettin nach Königsberg unterwegs waren, sind kurz vor Pillau von einem englischen Torpedojäger angehalten und beschlagnahmt worden. Die Kohlen, die der bietigen Importgesellschaft gehören, waren für die Königsberger Bevölkerung bestimmt.

Amsterdam, 15. Okt. "Telegraaf" meldet aus London, daß der britische Torpedojäger "Weymouth" während der letzten zwei Tage sechs deutsches Handelschiffe nach Neval eingegriffen hat. (W. T. B.)

Kopenhagen, 15. Okt. Die schwedische Regierung wird sich, nach Meldungen schwedischer Blätter, mit der deutschen und der englischen Neutralität ins Einvernehmen setzen, bevor sie die Note der Entente an die neutralen Regierungen betreffend die Blockade gegen Sowjet-Rußland beantworten wird. — Wie das Stockholmer "Dagbladet" meldet, stellt die Entente jetzt den deutschen Schiffen für den Verkehr mit skandinavischen Häfen Geleitbriefe aus. Diese neueste Maßnahme gegen die deutsche Ostseefahrt beweist eine Isolierung der Küsten der Ostseeprovinzen.

Keine westrussische Musterung in Berlin.

Königsberg, 15. Okt. Der Vorsitzende des Bezirksrats von Westrußland Senator Graf v. d. Pahlen telegraphiert aus Vilna: Durch die deutsche Presse gehen in den letzten Tagen verderbliche Nachrichten, die von einer anglo-russischen westrussischen Regierung in Berlin reden. Es wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß es sich augenscheinlich um eine Destabilisierung oder einen von Feinden Russlands inszenierten Schwund handelt. (W. T. B.)

Kopenhagen, 15. Okt. Wie aus Finnland berichtet wird, beabsichtigt die finnische Regierung, dem Rat einen Vorschlag zu unterbreiten, der auf eine Ablehnung des Friedensangebotes der Sowjetregierung abzielt.

Amerika sichert sich den europäischen Markt.

Hag, 15. Okt. Das "Daily Mail" meldet, daß eine amerikanische Gesellschaft unter dem Namen "Forel-an Finance Corporation" gegründet worden ist, die sich zum Ziel setzt, den amerikanischen Handel mit Europa zu fördern. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 10 Mill. Pfund.

Hag, 15. Okt. "Daily Mail" meldet aus New York: In Amerika macht man alle Anstrengungen, um trotz der Valuta- und Schiffsausflugschwierigkeiten so bald wie möglich Kunden in Europa zu gewinnen. Die Amerikaner fürchten, daß Krupp und gewisse belgische Fahrzeuge die Märkte der Stahlindustrie in kürzester Zeit erobern.

Frankreichs Bündnispolitik.

Bern, 15. Okt. "Temps" meldet aus Paris: Die romantische Presse verbürgt leicht begeisterter Kommentare über die Allianz zwischen Italien, Frankreich und Rumänien. Die "Indépendance Roumaine" schreibt: Dieses Bündnis hat keinen Eifersüchtelei. Es bildet aber eine Garantie für die Ruhe und Ordnung auf dem Balkan. Ungarn wird notwendigerweise in diese Interessensphäre hineingezogen werden, so daß eine Annäherung Ungarns an Deutschland verhindert wird. Weiter können Polen, Jugoslawen, die Tschecho-Slowakei und Griechenland sich dem neuen Bündnis anschließen.

Geduldige Demobilisation Frankreichs.

Berlin, 15. Okt. Durch ein Dekret des Präsidenten der Republik ist die allgemeine Mobilisierung der französischen Armee mit dem heutigen Tage aufgehoben worden.

Ein durchsichtiger französischer Erfolg.

Berlin, 15. Okt. "Glarus" und "Paris" veröffentlichen die Note des unabhängigen Sozialisten Henne, der in der Nationalversammlung erklärte, Deutschland habe jetzt 1 Million Soldaten unter den Waffen, ohne jedoch die Antwort des Reichsministers Rosse anzuführen.

Graf Verstorben Olschaefer in Rom?

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Bern, 15. Okt. Der "Vorwurf" meldet aus Rom, daß nach Informationen aus diplomatischer Quelle Graf Verstorben zum deutschen Botschafter in Rom ernannt werden soll.

Strafkämpfe in Brett.

Basel, 15. Okt. Information meldet aus Paris: Der verschärfte Belagerungszustand und das Standrecht wurden über Brett verhängt, wo völlige Anarchie herrscht. Die Streikenden, 500 an der Zahl, durchsuchen die Straßen, errichten an verschiedenen Stellen Barrikaden und veranstalten Umzüge unter dem Gesänge der Internationale und den Rufes "Es lebe die Revolution! Es lebe die Sowjet!" Herunter mit den Mörfern! Die Polizei, wo sie eingedrungen ist, wurde mit einem Hagel von Steinen und Eisenstäben überwältigt. Auf die vorrückenden Truppen wurde geschossen. Man zählt bis 5 Tote und 60 Verwundete.

Aus den unerlösten Gebieten.

Ludwigsfelde, 15. Okt. Die gespannte Lage in der Palästina dauert an. Bei dem gestrigen Protestkrieg wegen des Ludwigsfelder Mähdemordes durch die französischen Truppen wurde die Ruhe nicht gestört, und die in den Schulhäusern bereitgehaltenen französischen Kolonialtruppen brauchten nicht einzutreten. Heute stehen weitere Truppen und Automobile in Ludwigsfelde in Alarmbereitschaft. Die Arbeiter in Kaiserslautern und Saarbrücken planen einen Sympathiekrieg als Protest gegen die neuen Gewaltakte der Franzosen in der Rheinpfalz.

Erohender Generalstreik im lothringischen Lothringen.

Rotterdam, 14. Okt. Das "Echo de Paris" meldet aus Mech: Die Behörden erwarten, daß ein Generalstreik im Kohlenrevier in Lothringen ausbrechen wird, der revolutionären Charakter trägt. Als Ursache wird die Einmischung der Kolonialtruppen in die Arbeiterschlachten genannt.

Spankurs im Saargebiet.

Berlin, 15. Okt. Wie das "V. T." aus Saarbrücken meldet, ist es in den dem benachbarten preußischen Grenzorten zu neuen Plünderungen gekommen. In Dirmestadt blünderten etwa 70 Spartakisten Warenhäuser aus. Die Bürger und Beamten des Ortes bewaffneten sich. Es kam zu einem Gefecht, bei dem 2 Bürger und 2 Blinder getötet, sowie mehrere verwundet wurden. Französische Truppen sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Hermesdorf eingetroffen.

Die amerikanische Besetzung für Oberschlesien.

Oppeln, 15. Okt. Nach einem der eingetroffenen Telegramme des Brückenkopfes Köln ist die Stadt Oppeln vom Chef der amerikanischen Mission aufgefordert worden, für ein Kommando der amerikanischen Armees Quarantine und Bureauräume für die Zeit bis zum 31. Dezember zur Verfügung zu stellen. Das Kommando wird bis zu dieser Zeit in Oberschlesien stationiert, um den Transport der Besatzungsgruppen von Koblenz weiterzuführen. Die Besetzung ist für die Übernahme der Volksabstimmung bestimmt.

Vom Völkerbund.

Paris, 14. Okt. (Reuter.) Poincaré und Clemenceau haben ein Dekret unterzeichnet, wonach Léon Bourgeois zum Vertreter Frankreichs im Rate des Völkerbundes ernannt wird. (W. T. B.)

Rom, 15. Okt. (Sicilani-Meldung.) Tito ist zum Vertreter Italiens im Rate des Völkerbundes, der Abgeordnete Bertoni zum italienischen Delegierten und Abgeordneter Damiani zum stellvertretenden Delegierten der interalliierten Wiedergutmachungskommission ernannt worden. (W. T. B.)

Die politische Aussprache in der Sächsischen Volkstammer.

Ausbildung des Belagerungszustandes und der Schutzlosigkeit politische Amnisti: das waren die Schlagworte, mit denen die Unabhängigen in der Volkstammer Unruhen trieben, um auf ihre Anhänger auf der Tribüne zu wirken und zum Fenster hinaus demagogische Erfolge zu erzielen. Diese ewig unrühigen, vom extremen Radikalismus besetzten Elemente wissen zwar ganz genau, daß sie gegenüber der ungeheuren, nach Ruhe und Ordnung förmlich sehenden Mehrheit der Bevölkerung nur über eine zählemähig ganz verschwindende Minderheit verfügen, aber trotzdem nehmen sie den Mund so voll, als könnten sie die Augenblit die Massen in Bewegung rufen, und hören nicht auf zu bohren und zu wählen, in der Hoffnung, daß ihre mächtlose, aufreizende Agitation schließlich doch über das Beharrungsvermögen der ordnungsliebenden Einwohnerchaft den Sieg davontragen und sie an das Ziel ihrer Wünsche, die kommunistische Räterepublik, führen werde. Daß in diesem hartnäckig fortgelebten ultrarevolutionären Treiben immer noch eine gewisse Erfahrung liegt, darf nicht verkannt werden, und es war daher durchaus angebracht, daß der Ministerpräsident Dr. Gräfiner ausdrücklich feststellte, wie hätten auch heute noch seine Veranlassung, allzu sorglos zu sein. Wenn auch für alle Denkenden der narrenhaulerische Charakter der Bestrebungen der Unabhängigen und Kommunisten feststeht, so lehrt doch die Erfahrung, daß solche Ideen, die vor Ministerpräsident mit Recht als "Fonsius" bezeichnete, in unglaublich läppischen unehrlichen Verwirrung ansetzen können, und es gilt daher für alle Freunde der öffentlichen Sicherheit, nach wie vor gegen dasartige Umrüte auf der Hut zu sein. Daß die Regierung sich von dieser Erkenntnis leiten läßt und gewillt ist, dementsprechend zu handeln, darf aus den Erklärungen, die sowohl der Ministerpräsident Dr. Gräfiner wie der Minister des Innern Uhlig abgegeben haben, erfreulicherweise entnommen werden. Der Minister Uhlig insbesondere hat mit dankenswerter Entschiedenheit ausgesprochen, daß an eine Ausbildung des Belagerungszustandes nicht zu denken sei, solange der Terror einer Minderheit die Mehrheit an der Arbeit hindert. Diese ohne alle Umschweife und Verkrampfungen gegebene Zulassung wird im Lande überall, wo das Bedürfnis nach geordneten Zuständen herrscht, wohlhabend empfunden werden. Die Bevölkerung weiß es sehr wohl zu wünschen, daß nur durch den Belagerungszustand unser Staats- und Wirtschaftsleben in der letzten Zeit vor schweren Erschütterungen bewahrt geblieben ist, und sie wird auch ferner jede Maßregel, die einen ruhigen Gang des öffentlichen Lebens gewährleistet, mit unverhohlerer Genugtuung begrüßen.

So und nicht anders ist die allgemeine Stimmung gegenüber dem äußerlichen Radikalismus, der sofort den Vorwand wieder in die Hände friedlicher Bürger werfen würde, sobald man ihn feststellen und walten ließe. Mit den abgedroschenen Redensarten von amtlichen Postbüros, die angeblich zu Putziden aufzehen, und von einer militärischen Gewaltspolitik gegenüber der äußersten Linken löschen die Unabhängigen keinen Hund mehr hinter dem Ohr hervor. Auch ihre Liebesmühe, sich als Vertreter einer friedlichen Entwicklung, einer organischen Umbildung der Gesellschaft zum Rätekommunismus hinzustellen, ist ganz vergeblich, weil dieser Schachzug durch die Entführungen aus kommunistischen Gehetzten bereits bekannt geworden ist. Die Leitung der unabhängige-parteilich-kommunistischen Bewegung hat für ihre Gesellschaft seit einiger Zeit die Parole ausgegeben, jede gewalttame Umsturzabsicht zu leugnen und auch den polemischen Ton in der öffentlichen Erörterung wesentlich zu mildern, um auf die Weise die allgemeine Wachsamkeit einzuschärfen und das herrschende Misstrauen zu zerstreuen. Die bürgerliche Gesellschaft weiß also, was sie von den hoffnungslosen Betrütern der angeblich friedlichen Gesinnung der Unabhängigen und Kommunisten zu halten hat, und wird sich nicht dadurch in verhängnisvolle Illusionen wiegen lassen.

So erstaunlich aber auch die von den Mehrheitssozialisten in der Regierung gegenüber den Wählerkreisen der Unabhängigen und Kommunisten bewiesene Energie sein mag, daß doch nun alles zum besten Stande und das Band mit den herrschenden Zuständen durchgängig aufzieden sein könnte, läßt sich doch keineswegs behaupten. Dem Redner der Deutschen Nationalen Volkspartei, Abg. Hofmann, blieb es vorbehoben, in großzügigen Ausführungen ein Bild von den Unzuträglichkeiten zu geben, die sich gegenüber in unserem staatlichen und gesellschaftlichen Leben empfindlich bemerkbar machen und deren Abstellung dringend erforderlich ist, wenn nicht unser Volkskörper auf die Dauer in eine zehrende Krankheit verfallen soll. Es wird im Lande zweifellos vielen Eindruck machen und lauten Ruhm finden, wenn der Abg. Hofmann sagt: "Unverkennbar bleibt uns die Gleichgültigkeit der Regierung gegen die Gegenflucht, Sittenlosigkeit und Verzögerung unseres Volkes."

Es war hohe Zeit, daß einmal in der Volksverirrung ein Lärm, ungewöhnliches, mutiges Wort über diese Pauschette unserer heutigen sozialen Verhältnisse gesprochen und die Sünde ungescheit in die eiternde Wunde eingeführt wurde. Gewiß soll und darf nicht bezweifelt werden, daß auch unter den Mehrheitssozialisten noch zahlreiche Vertreter einer sittlichen Weltsichtung befinden, die im Innern feindeswärts mit der immer mehr einbrechenden Auschließlichkeit einverstanden sind. Warum aber schweigt die Regierung? Warum hört das Land nicht endlich einmal von amtlicher Stelle eine starke Verurteilung dieses Treibens und die siebzige, daß man mit allen verfügbaren Mitteln gehemmt werden soll? Durch die Volligkeit gegenüber dem nationalen Leben wird das Schuldconciu der Regierung in erster Linie schwer belastet. Dazu kommt als weiterer sehr bedeutsamer Rückstand die ebenfalls von dem deutsch-nationalen Abgeordneten aufgestochene Weisung verantwortungsvoller Stellen mit gesinnungsrichtlichen Vertretern ohne Vorwürfung und Sanktionsnachfrage und die nicht genügende Energie bei der Wiederherstellung der Autorität des Rechts, die grundfestsitzende Erüchtigungen erlitten hat und gerade in den von den Unschuldigen beeinflußten Volkstümern noch weiter im Schwinden begriffen ist. Eine Ammecke würde nur dazu beitragen, den Prozeß der Verbesserung des öffentlichen Rechtsbewußtseins noch mehr zu fördern, und muß daher unter den augenblicklichen Umständen durchaus zurückgewiesen werden. Die Regierung hat jedoch in einer späteren Rundgebung das Schwinden des allgemeinen Rechtsbewußtseins hinterfragt, ist aber bis jetzt noch den überzeugenden Beweis schuldbeweis geblieben, daß sie ohne alle Mühe auf politisch-öffentliche Erwägungen nur das eine Ziel im Auge hat, den gesetzlichen Sinn in der Bevölkerung wieder allgemein zu stärken und die Achtung vor Gesetz und Recht, vor den Urteilen der Gerichte auf den früheren hohen Stand, der und den begründeten Ruf eines herzoverzagenden Ordnungs- und Kulturstolzes verschafft hatte, zurückzuführen. Die neu in die Regierung eingetretenen Demokraten haben in den vom Abg. Hofmann gefragten Punkten geeignete Anlässe, um die Möglichkeit ihrer Anteilnahme an der Leitung der Gesellschaft praktisch zu erhärten, indem sie mit allem Nachdruck auf die Durchsetzung bestehender Maßnahmen dringen und nicht eher ruhen noch ruhen, bis sie Erfolg erzielt haben. Der Ministerpräsident Dr. Grädener hat gemeint, er habe großes Vertrauen auf die Heftigkeit und Arbeitsmöglichkeit der heutigen Koalition, weil Hunderttausende von Beamten, Angestellten und Arbeitern hinter der bürgerlichen Demokratie ständen, die schon dafür sorgen würden, daß die Demokratische Partei „bis zu einem gewissen Grade“ auch den Ausschaffungen der Sozialdemokratie entsprechend arbeiten müsse. Wenn dies „gewisse Grade“ geht, darauf kommt alles an. Ohne solches Rückgrat würde die bürgerliche Demokratie überhaupt kein felsähnliches Fundament in der Regierung führen können, sondern lediglich eine sozialdemokratische Hilfsgruppe darstellen, die nur dann diente, der in Wirklichkeit allmächtigen Sozialdemokratie einen Teil der Verantwortung abzunehmen. Die Demokraten werden nun zeigen müssen, was sie können. Mit bloßen bürgerlichen Paradesfiguren in der Regierung ist der öffentlichen Wohlhaben nicht gerecht.

Die vereinsamte Armee.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht General der Infanterie Ludendorff in der „Dtsch. Igt.“ einen Artikel, in dem er die Notwendigkeit betont, unsere Reichswehr an dem von der Gemeinschaft des Volkes getragenen Anlieben zurückzuführen, da sie nur dann ihre Aufgabe Hüter und Träger unserer Zukunft zu sein, erfüllen kann. In dem Artikel heißt es: „Des Königs Rück zu tragen war bis zum 9. November eine Ehre für jeden deutschen Mann. Und mit Recht! In der Armee verkörperte sich der preußisch-deutsche Militärismus. Er war nie das Herrschaftsgebilde, das das Ausland und mit diesem verständnislos innerpolitisches Parteigeschrei aus ihm zu formen sich bemühte. Volk und Heer einte ein großes gewaltiges Ziel: die Sicherheit des Vaterlandes. So stand die Armee nach anfangs gerichtet, nach innen hielt sie sich fern von jeder Politik. Sie durfte sich nicht mit ihr beschäftigen, darin lag ihre Stärke. Die Armee hand wie die Krone über den Parteien. Alle politischen Parteien nahmen sich, wenn auch aus verschiedensten Gründen und in verschiedener Art, des Soldaten an, hatte doch fast jeder Deutsche Sohne oder Brüder in der Armee. In der Sorge für den Soldaten wurde sie das Sinnbild des geeinten Vaterlandes. So heißt der Parteidader auch entbrannte, die Armee vermochte er nicht ernstlich zu berühren. Die Revolution brach aus. Metzofenblau und Feldgrau bekleideten sich mit dem Uniform. Männer, die ihr Mannesleben lang oder nur während des Krieges den Soldatenrock mit Stola getragen hatten, zogen ihn voller Ekel aus. In den auf väterländischem Boden stehenden Teilen des deutschen Volkes klagte ein Widerwillen gegen alles auf, was als Soldat oder Matrose herum lief. Das änderte sich auch erst langsam, als mit den Freikorps die neue Armee entstand.“

Was eine Truppe ausmacht: Mannesdurst und Ehregefühl wird unterbunden. Militärgerechtsameit und Ehrengericht für die Offiziere werden oder sind abgeschafft. Der Dienst wird losch vertrieben — wenigstens an vielen Stellen. Mit Zustimmung der Mehrheitsparteien, auch des Zentrums und der Demokratischen Partei, werden der Republikanische Führerbund und der Verband der Unteroffiziere und Mannschaften begrüßt. Es gilt ja „freie Meinungsäußerung“! Die Freikorps werden schleunigst bestellt, weil in ihnen der Geist der Armee von 1914 ausgetragen weiterlebt. Eine Gesinnungsschüttel ist im Anmarsch. Jeder Deutsche hat in der Republik das Recht freier politischer Meinungsäußerung, nur der Soldat soll es nicht haben, der in dieser Regierung nicht das Heil Deutschlands zu erblicken vermag. In diesem Falle gilt freie Meinungsäußerung als Verbrechen. Auf dem Abwege, der mit dem Hineintragen der Politik in die Armee beschritten und durch den so unendlich viel Schaden angerichtet ist, hat sich die Regierung verkrümmt. Sie möchte zurück und führt ihre Folgelosigkeit. So schafft sie ein vettelarmes Offizierskorps, dessen Denken und Empfinden sie zu vergangenen holt, an Ruh und Strommen allein der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Wie der Parlamentarismus entartet, so soll die Armee entarten, eine Heute des Siegers in der Revolution werden. Die Partei ist alles, das Vaterland nichts! Die leichten Verhandlungen in der Nationalversammlung geben ein trauriges Bild. Die Worte des Reichskanzlers lassen nichts Gutes für den aufrechten Mann ahnen, durch dessen Hilfe die Republik gegen den spartakistischen Terror gehalten hat. Es ist erschütternd zu sehen, wie sich in der Nationalversammlung und im Volk nur so wenige Stimmen für den Offizier, den Soldaten und die Armee erheben, für die Armee, die ein rohzigster Feind demütigt und schwächt, während er selbst ein wehrhaftes Volk bleibt und stark röhrt. Der Deutsche darf nicht mehr sein Land verteidigen, uraltes Menschenrecht wird ihm genommen. Die Armee darf nur aus langdienenden Soldaten bestehen — ein militärisches Bindung und wider die Natur des Deutschen. Verdienst aber nicht die Männer, die dennoch diesen verdienstvollen Soldnerberuf erwählen, die Offiziere, die lächlich ohne Ansicht auf Besoldung weiter bleiben, noch mehr Siebe und Beachtung aller nationaldenkenden Deutschen, als der Soldat und der Offizier der alten Armee? Nur wenn das Band zwischen den nationalen Deutschen und der von allen verlassenen Armee wieder aufs engste geknüpft ist, wenn der feldgrau Rock wieder ein Ehrenkleid wird, daß überall mit Stola getragen wird, erkannnt kann die Armee ihre heile Aufgabe erfüllen: über den Parteien stehend Hüter und Träger unserer Zukunft zu sein.“

Die Verluste des Staates.

(Nachrichten aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 15. Okt. Im Hauptauschluß der Nationalversammlung vertheidigte sich heute bei der Fortsetzung der Beratung des Staats des Reichsministeriums der Abg. Gotha (Dem.) gegen den Vorwurf, daß er als Reichsminister dem Schieberatum gegenüber nicht energisch genug aufgetreten sei. Er habe sich stets bemüht, jeden Fall von Unredlichkeit zu verfolgen und Adelste zu schaffen. Verkäufe von Reichsgut müssen unter Wirkung des Großhandels vorgenommen werden, sonst würden sie sich auf Jahre hinaus erstrecken. Freilich dürfe man nur mit ersten Firmen arbeiten und müsse die Personen sorgfältig ausmählen, die innerhalb der zu bildenden Bewertungskonsortien liegen. Noch infiner würden Kleidungsstücke aus Herrenbekleidung zu unglaublich niedrigen Preisen verkauft. Der Zentralausschuß abgeordnete Erking verlangte, daß die Regierung aus Überresten verkaufe, was nur zu verkaufen sei, freilich nicht zu Schleuderpreisen. Wünschenswert sei es, bei den Verkäufen möglichst an die Fabriken direkt zu verkaufen und den Großhandel nur insofern zu zulassen, als es unvermeidlich sei. Der Sozialdemokrat Stahl erhob lebhafte Klage über die Zustände im Reichsverwaltungsausschuß. Diese Behörde habe im Volksmunde den Namen „Reichsverwaltungsausschuß“ oder „Reichsverwaltungsausschuß“ bekommen. Das Reich müsse bei den Verkäufen vor Schaden bewahrt werden. Ein Regierungsvertreter bemerkte, daß man dem Reichsverwaltungsausschuß oftmals den Vorwurf der Preisfreiheit gemacht habe. Das Ministerium betreibe energetisch den Kampf gegen das Schieberatum, gegen tausend Strafanträge seien erfasst worden, jeder Fall werde rücksichtslos verfolgt. Die Auszeichnungen von Verkäufen würden der Öffentlichkeit bekanntgemacht, man habe Plakatläger für Kaufhäuser eingerichtet. Mit der Ausstellung von schwerveräußelbarem Heeresgut auf der Messe habe die Regierung gute Erfahrungen gemacht.

Das der Deutschen Nationalen Volkspartei.

(Nachrichten aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 14. Okt. Die dem Hauptvorstand der Deutschen Nationalen Volkspartei gemachten Mitteilungen des Hauptgeschäftsführers ergeben ein starkes Anwachsen der Parteiorganisation, die die Zahl von 110000 Mitgliedern bereits überschritten hat. In der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober sind 740 neue Ortsgruppen gegründet worden, d. h. trotz der für Werbearbeit ungünstigen Jahreszeit im Tagessdurchschnitt mehr als oft an jedem Tage. Die Gesamtzahl der Ortsgruppen beträgt heute 3024, die Zahl der Parteisekretariate ist um 67 auf 198 gestiegen. Die Verhandlungen des Hauptvorstandes galten u. a. der völkischen Frage. Es wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Die Deutschen Nationalen Volkspartei steht auf dem Boden des deutschen Volkstums. Von dieser Grundlage aus kämpft sie gegen jeden zerstörenden und deutscher Geist, mag er von jüdischen oder anderen Kreisen ausgehen. Sie wendet sich besonders gegen die Vorherrschaft des Judentums, die seit der Revolution in Regierung und Öffentlichkeit immer verhängnisvoller hervortritt.

Außerdem wurde folgende Entschließung angenommen: Der Hauptvorstand der Deutschen Nationalen Volkspartei spricht den deutsch-nationalen Fraktionen der Nationalversammlung und der Landesversammlung volle Zustimmung zu ihrem Vorstoß gegen die Überherrschung Deutschlands mit ostjüdischen Elementen aus. Er erachtet sie, auch weiterhin noch Kräfte auf ein Verbot der jüdischen Einwanderung zu wirken.

Die Berliner Streitbewegung.

Der Streit der Berliner Magistratsbeamten.

Berlin, 15. Okt. Der Streit der Bureauangestellten beim Berliner Magistrat ist kein allgemeiner. Es sind etwa 11000 Angehörige, die heute nicht zur Arbeit erscheinen. Oberbürgermeister Vermuth sagt, daß der Augenblick, den die Hilfskräfte für den Streit ausgemäßt haben, der gefährlichste des ganzen Jahres für die Bevölkerung Berlins ist. In der Zeit vom 15. Oktober bis Mitte November hatte die Eisenbahn die Kartoffelversorgung für Groß-Berlin zugesagt und für diese Zeit das rollende Material besonders bereitgestellt. Tritt nun infolge des Streites eine Störung in der Verteilung der Kartoffeln ein, so kann unter Umständen der ganze Plan der Versorgung gefährdet werden, wenn sie bekratzt, auch von der Regierung entschieden werden. Die Sozialpartei ist nicht ganz unbedenklich und muß genau geprüft werden. Bei der Portofreiheit sind gewisse Missbräuche vorgetragen. Diele wird am besten dadurch begegnet, daß die ganze Gebührenfreiheit befreit wird. Hierzu sind bereits Schritte eingeleitet. Es ist angeraten worden, Reichspostbeamte in andere Behörden zu übernehmen. Man muß aber bedenken, daß auch zahlreiche aus dem Heeresdienst entlassene Personen unterzubringen sind. Außerdem würden die Postbeamten nicht in eine andere Behörde gehen, wenn sie sich dort nicht verbessern könnten.

Abg. Brönnner (Dem.): Die Verhältnisse in der Reichspostverwaltung haben sich von Grund aus geändert. Durch Bevölkerungsreformen muß man versuchen, Einsparungen zu erreichen. Die Bevölkerungsreform muss die Zuständigkeit der Beamten herabsetzen. — Abg. Mumm (D.A.): Die Lösung der Wohnungslage ist auch in der Postverwaltung besonders wichtig. Der Beamtenstand sollte bei der Bevölkerungsreform berücksichtigt werden. Der alte gute Beamtengeist der siedlischen Plättlerkreis muß unser Beamtengeist wieder zum Stolz unseres Volkes machen.

Nach einer kurzen Erwideration des Reichspostministers über Beamtenausfälle und Portofreiheit schließt die Bevölkerung.

Präsident Schenck teilt mit, daß eine längere Panne erst nach Eroberung des vorliegenden Arbeitsstoffs, jedenfalls nicht vor dem 30. Oktober, eintreten wird.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Mündlicher Bericht des Untersuchungsausschusses über die den Unterausschüssen zu gewährenden Rechte; Weiterberatung des Staats des Reichsministeriums des Innern. Im Verbindung damit: Interpellation über die Schundliteratur. Schluss 6 Uhr.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 15. Okt. Auf der Tagessitzung steht der deutsch-polnische Krieg über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Strafefreiheit. Minister des Auswärtigen Müller: Es handelt sich hier um ein Ergänzungsdokument. Wenn wir bereits vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages mit Polen zu einem solchen Abkommen gelangt sind, so gehabt das, weil wir ein besonderes Interesse daran haben, daß die Abwicklung der Verhältnisse im frühtigen Gebiete möglichst rasch erfolgt. So überall der Verlust reziproker Mitbürger ist, die an die Polen abgetreten werden müssen, so haben wir doch ein Interesse daran, daß möglichst korrekte Verhältnisse mit unserem polnischen Nachbar eintreten. Die Verhandlungen sind durch den Putsch in Oberschlesien etwas verzögert worden. Der Kriegsgefangenen-Austausch mit Polen ist noch nicht vollzogen. Auch aus diesem Grunde war dieses Abkommen notwendig. Zur Überprüfung des Vertrages ist eine besondere Kommission vorgesehen.

Abg. Hauemann (D. W.): Es handelt sich als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses mit, daß der Vertrag dort eingehend geprüft werden ist. Die Angelegenheit ist dringlich, weil Leben und Freiheit zahlreicher Personen davon berührt ist. Der Vertrag wird darauf ohne weitere Ausprache in allen drei Leistungen angenommen. — Ohne Ausprache wird auch der Haushaltplan für den Reichspräsidenten angenommen, worauf die Ausprache über den Haushaltplan der Post- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt wird.

Abg. Beyermann (D. W.): empfiehlt den Anlauf von Autobussen der Heeresverwaltung für den Postbetrieb. Zur Belebung der Mißstände im Post- und Telegraphenwesen sollen der Publikum mehr Selbstzucht zeigen. In Berlin sind im September an einem Tage 161000 Telegramme ausgegeben worden. Mit den Postdielen muß endlich ein Ende gemacht werden. Bei der Entherrnung der Worte Kaiserlich macht sich mitunter ein unglaublicher Bandenkamus breit.

Abg. Jäbel (Unabh.): Die Postbeamten verlangen eine bessere soziale Bewertung. Wenn nicht Hungerlöste (?) bezahlt würden, würden keine Dienstäste vorhanden. Der Fernsprechdienst ist eine wahre Volksirtschaft eingetragen.

Abg. Steinkopf (Soz.): Die Beamten vertrauen, daß die geltende Personalreform durch eine den berechtigten Einsprüchen der Beamten nachkommende erleichtert wird. — Abg. Koch-Münster (L.): Es wird Aufsicht des Reichspostministers sein, die Reichspost wirtschaftlich wieder auf den alten Stand zu bringen. Hände weg vom Streit! Daraufhin ist auch die Bevölkerungsreform.

Reichspostminister Giesberts:

Es ist mir nicht möglich, alle Einzelheiten zu behandeln. Alle Anträge werden geprüft, das gilt besonders von der Personalreform. Bei der Personalreform soll der Grundgedanke durchgeführt werden, daß der Aufstieg erleichtert wird. Für die Einrichtung von Ausbildungskursen wird georgt werden. In der Wohnungslage bin ich bereit, alle praktischen Maßnahmen zu unterstützen, die der Wohnungsnovit zu steuern verfügen. Ob welche Beamte im Dienst befreit werden sollen, wenn sie bekratzt, muß von der Regierung entschieden werden. Die Sozialpartei ist nicht ganz unbedenklich und muß genau geprüft werden. Bei der Portofreiheit sind gewisse Missbräuche vorgetragen. Diele wird am besten dadurch begegnet, daß die ganze Gebührenfreiheit befreit wird. Hierzu sind bereits Schritte eingeleitet. Es ist angeraten worden, Reichspostbeamte in andere Behörden zu übernehmen. Man muß aber bedenken, daß auch zahlreiche aus dem Heeresdienst entlassene Personen unterzubringen sind. Außerdem würden die Postbeamten nicht in eine andere Behörde gehen, wenn sie sich dort nicht verbessern könnten.

Abg. Brönnner (Dem.): Die Verhältnisse in der Reichspostverwaltung haben sich von Grund aus geändert. Durch Bevölkerungsreformen muß man versuchen, Einsparungen zu erreichen. Die Bevölkerungsreform muss die Zuständigkeit der Beamten herabsetzen. — Abg. Mumm (D.A.): Die Lösung der Wohnungslage ist auch in der Postverwaltung besonders wichtig. Der Beamtenstand sollte bei der Bevölkerungsreform berücksichtigt werden. Der alte gute Beamtengeist der siedlischen Plättlerkreis muß unser Beamtengeist wieder zum Stolz unseres Volkes machen.

Nach einer kurzen Erwideration des Reichspostministers über Beamtenausfälle und Portofreiheit schließt die Bevölkerung.

Präsident Schenck teilt mit, daß eine längere Panne erst nach Eroberung des vorliegenden Arbeitsstoffs, jedenfalls nicht vor dem 30. Oktober, eintreten wird.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Mündlicher Bericht des Untersuchungsausschusses über die den Unterausschüssen zu gewährenden Rechte; Weiterberatung des Staats des Reichsministeriums des Innern. Im Verbindung damit: Interpellation über die Schundliteratur. Schluss 6 Uhr.

*

Das Arbeitsprogramm der Nationalversammlung.

Berlin, 15. Okt. Der Arbeitsausschuss der Nationalversammlung setzt heute über die Geschäftslage. Es hat sich als unausführbar erwiesen, schon am 25. Oktober eine längere Pause einzutreten zu lassen. Das Bauw. hat noch ein umfangreiches und sehr bedeutungsvolles Arbeitsprogramm zu erleben.

Die Sitzung soll am 30. Oktober für etwa 14 Tage eintreten. (Abg. T. B.)

*

Der gewerkschaftliche Internationalismus.

Rotterdam, 15. Okt. Der englische Metallarbeiterverband mitteilt, wurde in der heutigen Sitzung der Fünfzehner-Kommission und der Gewerkschaftskommission der Streit der Heizer und Maschinisten für komme den Sonnabend beschlossen, da eine Antwort auf das verlängerte Ultimatum von den Metallindustriellen nicht eingegangen war. Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß die Roistandardsarbeiten weiter verrichtet werden. Desgleichen werden die Arbeiten in den Gas- und Wasserwerken fortgesetzt. Auch wird Sorge getragen werden, daß die Lebensmittelversorgung nicht ins Stocken gerät. (W. T. B.)

*

Neue Pläne der englischen Bergarbeiter.

London, 15. Okt. Aus London wird gemeldet: Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Dodge erklärte, daß es innerhalb dreier Monate zu einer neuen Aktion der Bergarbeiter kommen werde. Die Bergarbeiter werden eine sehr bestimmte Politik führen, und es ist ein Antrag eingereicht worden, der verlangt, daß England einen sofortigen Frieden mit Russland schließen soll.

*

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

Rotterdam, 14. Okt. Eine amtliche Mitteilung aus Paris besagt, daß der Polizeipräsident eine Regelung für den Aufenthaltsort von deutschen Kaufleuten vorbereitet, die Frankreich besuchen und sich dort frei bewegen wollen. Man betrachtet in Paris die Zulassung der deutschen Kaufleute als eine für die Aufnahme der deutsch-französischen Beziehungen notwendige Maßnahme.

*

Die Räume in Kleinasien.

Ankermann, 15. Okt. Dem Pressebüro Radio zu folge meldet Associated Press aus Sivas: Der türkische Nationalitätsführer Kemal-Pasha hat besohlen, Armenien zu respektieren.

*

Die Wiener Rabinettsskize.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Wien, 15. Okt. Dr. Bauer hat gestern im Reichsrat eine Befreiung gesucht, daß er sein Amt als Staatssekretär der Sozialisierung niederlege und aus der Regierung ausscheide. Als Grund gab er das Misstrauen gegen seine Person an. Man glaubt ihm, er arbeite auf den Staatsbankrott von Österreich hin. Mit dem Scheiden Bauers ist die Regierung des Staatskanzlers Ritter bestreift.

Die österreichische Koalitionsregierung.

Wien, 15. Okt. In der gestrigen Sitzung des Kreisoberherrnrat, an der auch der Präsident der Nationalversammlung Dr. Seitz teilnahm, welche die Notwendigkeit der Koalition zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten begründete, wurde nach einem Schlussworte Dr. Bauers gegen die Stimmen der Kommunisten eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Kreisoberherrnrat in Wien erklärt, daß in dem gegenwärtigen geschichtlichen Augenblick in Deutschösterreich weder die Herrschaft der Arbeitersklasse allein, noch der Bourgeoisie allein möglich ist. Die Arbeitersklasse würde nicht Herr werden der Widerstände der Mehrheit der Bevölkerung außerhalb der Industriegebiete. Die Bourgeoisie werde schwettern am Widerstand des Proletariats, insbesondere Wiens. Jeder Verlust der Alleinherrschaft einer Klasse müsse in kürzester Zeit zum gewaltigen Bürgerkriege führen, woraus als gewinnendes Triumf die Revolution hervorgehen müsse. Es besteht daher leider die traurige Notwendigkeit, daß das System der Koalitionsregierung beizubehalten. (W. T. B.)

Monarchistische Regelungen in Ungarn.

Budapest, 15. Okt. Nach einer Meldung aus Oedenburg ist der gewesene Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz, der intime Vertrauensmann des Königs Karl, vor einigen Tagen in strengstem Infektion hier eingetroffen, um mit weitangreifenden Politikern zu konferieren. In den nächsten Tagen soll er sich nach Budapest begeben, um an führenden Persönlichkeiten der royalistischen Partei Bestellungen anzufügen. Es heißt, daß er mit bestimmten Vorschlägen des vorwaltigen Kaisers Karl gekommen ist.

Czernin und Prinz Sixtus von Parma.

Budapest, 15. Okt. Der ehemalige Kabinettsdirektor Graf Polzer-Hoditz erklärte einem Berichterstatter des "Spatz", daß seinerzeit verschwiegen wurde, daß Graf Czernin in einem an die Kaiserkinder Rita gerichteten Briefe die Intervention des Prinzen Sixtus erbitten hatte. Czernin war es auch, der mit dem Prinzen Sixtus, als ex infognito in Wien weilte, eine längere Verabredung im Palais des Grafen Erdödi hatte. Auf Grund der ihm zur Verfügung stehenden Dokumente wird Graf Polzer-Hoditz in seinen zu Weihnachten erscheinenden Memoiren ausführliche Mitteilungen über diese Verhandlungen machen.

Die „Gnigelt“ in der Tschecho-Slowakei.
Aus Preßburg wird gemeldet: Die revolutionäre Bewegung in der Slowakei und ganz Oberungarn hat solche Dimensionen angenommen, daß die Prager Regierung sich veranlaßt sah, den Vater Hlinka, sowie einen großen Teil der Slowakentüchter, die seinerzeit den Anschluß an Tschechien durchführten, zu verhaften und die Militärdiktatur zu proklamieren. Die Slowakei fordert vollständige Autonomie. Die Bewegung, die seit vielen Wochen propagiert war, hat auch an die Autonomen in den Karpaten übergegriffen und hat stellenweise einen durch Klassen geschlossenen slowakischen Charakter angenommen. In Koska organisierten die Slowaken eine große Außstandsbewegung. deren Programm volle Unabhängigkeit der slowakischen Gebiete und Abfall von Prag, aber auch Unabhängigkeit von Ungarn, zum Ziel. Hand in Hand mit der slowakischen Bewegung geht die der Autonomen, welche sich offen gegen die Tschechen wenden. In Gelnvar wurde die selbständige tschechische ethnische Republik proklamiert.

Prag, 15. Okt. Aus Rosenberg in der Slowakei meldet der "České Slovo", daß sich dort am 11. d. M. abends infolge der Verhaftung Trutkas nützliche Demonstrationen ereignet haben. Dem Abgeordneten Janicek wurde die Wohnung demoliert, dem Abgeordneten Burian und dem Minister Šindel wurden die Fenster eingeschlagen. Viele Slowaken wurden bedroht und zahlreiche von ihnen verhaftet.

Während des Drudes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen:

Hohe Strafen für Tabakschwätzer.

Waldshut, 15. Okt. Das Schöffengericht sprach gestern in 26 Strafsällen Strafen im Gesamtbetrag von über 1½ Millionen Mark unter Einziehung der Waren aus. Der Angeklagte Singen wurde wegen Handels mit unverzollten Schweizer Stumpen zu 100 000 Mk. bzw. 285 000 Pf. Geldstrafe und 1 Woche Gefängnis verurteilt. Der zweite Angeklagte, Festenauer, der Tafak mit übermäßigem Gewinn verkauft und zeitweise ohne Einführungserlaubnis in das Zollerland gebracht hatte, wurde zu 281 000 Pf. Geldstrafe und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Volksvorstellung; Schauspielhaus: "Wilhelm Tell" (27); Residenz-Theater: "Waldecker" (38); Albert-Theater: "Erdgeist" (38); Central-Theater: "Die Schönheit von allen" (17).

† Beratungen. Heute: 17 Uhr, Dammers Hotel, Jubiläums-Konzert des Kirchenchores der Trinitatissgemeinde d. 42. Weißensee-Areal Bauer um 18 Uhr im Verleinshaus. Um 8 Uhr im Logenhaus: Alvierabend Erico-Gastebohm.

† Zur Leipziger Judenbankenkrise wird gemeldet: Der von den Mitgliedern der Leipziger Stadtverwaltung und dem Personal der Leipziger Stadtkirche zur Prüfung des Entlassungsgebotes des Leipziger Generalintendanten Meyer-Baldeck gebildete Ausschuß hat dem Rat der Stadt Leipzig empfohlen, dem Entlassungsgebot anzustimmen.

† Eduard Meyer über die Demokratie. In der Universität Berlin fand am Mittwoch die Rektorswahl statt. Übertragung an Professor Eduard Meyer statt. Dieser sprach in seiner Antrittsrede über die Kulturaufgaben der deutschen Universität und brachte das deutsche Deutschland in eine Parallele mit Athen. Auch das deutsche Volk habe vor der Aufgabe, sich wieder aufzurichten aus dem tieferen Fall, der es mit der Vernichtung seines nationalen Existenzes mit einem lärmenden Fortgesetzten im elenden Sklavendasein bedroht. Wollen wir der deutschen Nation noch eine Zukunft schaffen, so gelte es, uns wieder auf und fest zu stellen und wieder emporzurichten an den großen Traditionen unserer Vergangenheit und an den großen Gestalten und den gewaltigen Taten unserer Geschichte. Wie damals in dem engen Raum des griechischen Welt, so hätten auch jetzt zwei Weltenbauungen und zwei entgegengesetzte Ausschaffungen des Staates und der Bürgerlichkeit miteinander gerungen. Anerkennung betrachtet sei das Ergebnis des Konsens, das entgegengestellt wie in der griechischen Parallele. Die konservative Macht sei erlegen, die Demokratie habe gesiegt, und auch unser Volk habe seine ererbte Staatsgewalt weggeworfen und scheinbar

Gartliches und Göttliches.

Bauholt und Wirtschaft.

Kartoffel-Sortierung.

Für die Woche vom 19. bis 25. Oktober 1919 werden wiederum 7 Pfund Kartoffeln verteilt. Gemäß der Verordnung des Wirtschaftsministeriums hat nunmehr in der Kartoffelbelebung wieder die Trennung zwischen Kindern im 1. bis 4. Lebensjahre und Personen von 4 Jahren und darüber einzusezen. Kinder im 1. bis 4. Lebensjahr erhalten nur 5 Pfund Kartoffeln wöchentlich.

— Erneuerungen. Die juristischen Hilfsarbeiter im Finanzministerium Oberfinanzräte Dr. Krug und Dr. Grether v. Brandenstein sind für die Zeit vom 1. Oktober 1919 an zu juristischen Vortragenden Räten im Finanzministerium mit der Bezeichnung Geh. Finanz-

rat ernannt worden.

— Die Abwidlung-Judicatur des früheren größten Kreisgerichts in Dresden teilt mit, daß sie zu ihrem Bedauern zurzeit nicht in der Lage sei, die in erdrückender Fülle täglich bei ihr eingehenden Anträge auf Entscheidung in Gebührens- und anderen persönlichen Angelegenheiten mit der für die Antragsteller wünschenswerten Schnellheit zu bearbeiten, weil ihr infolge der eingetretenen Neuordnung der Heer- und Marineverwaltung fast alle eingerichteten Sachbeamten genötigt worden sind, den Erlass längere Zeit gebrauchen zu müssen, um sich in die verwidlichen Bestimmungen des Heer- und Marineverwaltungsministers einzuarbeiten. Dazu kommt, daß mit der Rückkehr der Gefangenen ein erneuter Ansturm der in diesen Angelegenheiten Aufrägen eintreten werde.

— Drohende Einstellung des Personenverkehrs an Sonntagen. Um den Kohlen- und Lebendholzverkehr auf den Eisenbahnen sicher zu stellen, finden, wie wir an anderer Stelle hören, zunächst zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen Verhandlungen statt. Der Zweck der Verhandlungen kann nur erreicht werden durch eine Einrichtung des Personenverkehrs. Insbesondere ist auch für Sachsen damit zu rechnen, daß schon bald der Personenverkehr an Sonntagen vollständig eingestellt wird.

— Schnellzugverbindung Berlin-Wien über Leipzig-Magnisburg-Passau. Von jetzt ab werden wieder die Tagesschnellzüge zwischen Regensburg-Passau-Wien, jedoch nur zweimal wöchentlich, und zwar Mittwoch und Freitag, eingerichtet, die in Regensburg auf die Berlin-Wiener Nachtdienstlinie D 21 ansetzen. Die Züge führen je einen Wagen 1. und 2. Klasse und einen Schlafwagen zwischen Berlin und Wien. Es ergeben sich folgende Verbindungen:

Reiters Zuge D 26: ab Berlin Uhr. M. Dienstag und Donnerstag, abends 9.30, ab Leipzig Uhr. Mittwochs und Freitags, früh 12.45, in Regensburg vormittags 8.00 bis 8.25, in Polen 10.00 bis 11.10, in Wien 12.45. Mittwochs und Freitag nachmittags 5.30 Uhr; beim Zuge D 21: ab Wien 12.45 bis 1.15 Uhr, in Regensburg 9.45 bis 10.00, in Leipzig Uhr. Donnerstag und Samstag abends 5.00, in Berlin Uhr. M. vormittags 8.15 Uhr.

— Sonderzug für Kartoffelgräber. Der Zentral-Arbeitsnachweis lebt mit, daß für die nach Rosenberga (Weißpreußen) bestimmten Kartoffelgräber ab Dresden Hauptbahnhof morgen, Freitag, mittag ein Sonderzug fahrt. Die Kartoffelgräber brengen auf dem Hauptbahnhof erst ab 11 Uhr vormittags (Eingang III) an der Uhr gegenüber der Reitbahnhof einzutreffen.

— Kleinrentner von Dresden und Umgebung. Wenigen Monat nach der Gründung, am Mittwoch, den 15. dient der Verein der Kleinrentner von Dresden und Umgebung unter dem Vorsteher des Herrn Wolff seine erste Versammlung ab. Die Menge der Erhöhlungen bewies auf, wie dringend in Kleinreuterkreisen, die ja zumal in Dresden zahlreich sind, das Bedürfnis nach einem derartigen Zusammenschluß zum Schutz der bedrängten Interessen empfunden wird, und der Verlauf der Versammlung wird sicher das Gefühl bestärkt haben, daß eine mutige Form dieses Zusammenschlusses in dem Verein gefunden werden soll. Herr Wolff erhielt Bericht über die aufgeruhrte Tätigkeit des Vorstandes in dem verliebten Zeitraum. Das wichtigste war eine Einladung an die Nationalversammlung vom 19. September, die der Vorstand durch den Bruch von Tresdner Assoziationen verantwortlich gemacht. Die durch Alter oder Einkommen erwerbsunfähigen Kleinrentner, das heißt alle die, die in letzteren Jahren ein Kapital zur Sicherung ihres Lebensabends zusammengelegt haben und nun bei heutigen Lebensunterhaltskosten auszugehenden Ansehensverlusten in schwerer Notlage geraten, fanden von der Nationalversammlung Berücksichtigung ihrer Verharrungs- bei der Gestaltung des Reichsförderungsgesetzes. Das Vermögen erwerbsunfähiger Kleinrentner — das heißt der über 60 Jahre alten Männer und der über 50 Jahre alten Frauen, dazu der jüngeren nochmal verhältnismäßig erwerbsfähigen Kleinrentner, das heißt alle die, die nach dem Bruch von Tresdner Assoziationen in zwei Beträgen von 100 000 Mark vom Reichsnottopier frei bleiben; von den darüber hinausgehenden Werten soll für die Sicherung der genannten Summe abgezogen werden. Auch für die Kapitalrenten- und für die Erbgangssteuer werden Erleichterungen nachgeahmt. — Der Reichsbund der Kleinrentner (Sib Rudolstadt) ist in ähnlicher Sinne vorstellig geworden. Hauptfächlich wünscht er, den sog. Harteyerparagraphen der Steuergesetzgebung für die Einschätzung der Kleinrentner in Staat und Gemeinde sicherzustellen. Am Anschluß an die sehr beständig aufgenommene Rede des Herrn

Wolff erklärten zahlreiche Anwesende ihren Beitritt zu dem Verein (Anhängerzahl 5 Mark). Wiederholte wurde noch in der Ausdrucksart betont, wie nötig es sei, daß alle Dresdner Kleinrentner in den Verein gehen, der allein so ein eindrucksvolle Wirkung gewinnen kann, welche seinem Vorhaben Erfolg verbürgt. Die Arbeit daran wird rücksichtsvoll fortgesetzt werden. (Ansicht des Herrn Wolff: Niederwaldstraße 27.)

— Gründung eines Landesverbandes Sachsen im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.). Auf einer gemeinsamen Tagung der Ortsverbände des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. d. A.), die am 12. Oktober unter dem Vorsteher von Dr. Grobleben in Dresden stattfand, ist beschlossen worden, die Ortsverbände zu einem Landesverband zusammenzufassen. Zum Vorsitzenden des Landesverbandes wurde Berthold Adolf Müller Leipzig und zum stellvertretenden Vorsitzenden Carl Schneider Dresden gewählt.

— Das Bettiner Gymnasium hielt am 13. Oktober einen stark besuchten Elternabend ab. Nachdem der Elternrat die Verkündung durch seinen Vorsteher, Pfarrer

Karl Schmid, bezüglich und gleichzeitige Angelegenheiten erledigt hatte, erklärte der Sektor Oberstudienrat Dr. Wolffs Bericht über die seit Ostern eingetretene Neuordnung des Unterrichts, und Studienrat Professor Dr. Astor besprach in eingehender Rücksichtung die Frage der Stunde und Sibordnung. An beide Vorträge schloß sich eine lebhafte Ausprobation, die eine erfreuliche Übereinstimmung zwischen Eltern und Lehrerkreis am Bettiner Gymnasium erwies.

— 300. Volksunterhaltungssabende! Am Dienstag veranstaltete der Verein "Vollwohl" den 300. Volksunterhaltungssabende, morgen, Freitag, folgt bereits der 301. Das Verein damit seit dem Spätherbst 1889 den dreihundert Volksabenden an eindrucksvoller Unterhaltung und Belohnung geboten, ist wiederholt rühmend hervorgehoben worden und wird von der immer zahlreicher werdenden Volkswohlgemeinde von Abend zu Abend mehr anerkannt. Das Hauptziel der Volksunterhaltungssabende ist, an Stelle sechziger, später Unterhaltung auf dem Gebiete der Literatur und Kunst gehaltvolle, lehr- und Gemütbildende und erfrischende Stoffe zu bieten. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in abwechselndem Wechsel und Gemütbildende, lehr- und erfrischende Stoffe an. Es ist also ein sehr berechtigter Kampf gegen Schund und Schmäh, der hier geführt wird. Mit Begeisterung konnte am Jubiläumsabende der Vereinsvorsteher, Herr Direktor Viktor Wöhner, feststellen, daß der Verein bisher große Erfolge erzielt hat und auf noch größere hoffen darf. Das Programm des Abends legte überzeugend dar, wie ernst der Verein seine Aufgabe ansieht. Kommerzienrätin Maria Friederica Menzenberg, Kommerzienrätin Robert Büsel und Professor Rudolf Rätsch, denen am Klavier Dr. Arthur Gohl die beste Unterstützung bot, boten in

Vertreter,

in Drogerien, Apothek., bei Bäckereien nur eingehörig, für Parfümerien usw., Warenhäusern, gegen Bezahlung sofort geachtet. Angebot u. G. Z. 996 an die Annoncen-Exp. Gustav Zeitgeister, Berlin 42.

Photo-Branche.

Ein brauchendiger, gut empfohlener junger Mann (oder Dame) als Fakturist und Korrespondent

für sofort oder später gesucht.

Hauske & Albers, Rosenthal 37, Frankfurt a. M.

Sanger, gebildeter Landwirt

wit gütter Handlichkeit, der Park hat, sich dem landwirtschaftlichen Gewerbe zu widmen, findet Ausbildung u. kann die Stellung als Buchhalter in grösseren landw. Rechnungsbüros. Off. unter K. Q. 937 Gesed. d. Bl. erh. Tägliches Lohnbier, lediger

Mutter

für ca. 40 Kinder bald. gef. Hauslehrerin Hals bei Greifswald.

Haushälter gesucht.

2 m. übrige Unternehmer n. 2 Räume sofort gehabt. Gute Lohn u. gutes Essen gewünscht. Sachen bevorzugt. Unternehmer von Kümmel, Rose n. dagegen b. Gr. Brüg. Döllenburg-Schwerin.

Gesucht für 1. November in Oberförsterei (Sächsische Edyson) zuverlässiger, vertrauenswürdig kinderloser

Mutschler,

der etwas haus- u. Gartenarbeit zu übernehmen hat u. mit allen landwirtschaftl. Arbeiten gerechnet. Nicht unter 18 Jahren. Voraussetzung: Elektro u. Gas u. Wasserleitung. Einzelne Arbeitsaufgaben. Angebote mit Verhandlung. Jungsabschiffen mit lädenlorem Raum sowie über die bisherige Erfährtigung mit. N. 11143 an die Exp. d. Bl.

Schreibmaschinen-

Fräulein, das selt Schreibmaschine bedient u. gut stenographiert, und möglichst schon in der technischen Branche gearbeitet hat, zu haben. Eintritt gesucht.

Möblierter **Wohnzimmersanitäts-**

Wohnzim. i. Sa.

1 lernende, sowie

1 Verkäuferin

gesucht. G. W. Waaren-Handels-Verein, Innenstr. 1, Giebel. Blatt. *

Ember u. sieg. arbeit.

Schneiderin

sch. a. u. Gut gef. Gef. D. u. H. 11132 Exp. d. Bl.

Jungen Mädchen

als

lernende Verkäuferin

inhaber. Pors Van-Miller, Wallstr. 2.

Eine

Wirtschaftsfrau,

nicht zu jung, schön et-
was selbstständig u. im
Stechen bewandert, wird

für 1. November auf e.

Rittergut gesucht. An-

gebote unter V. 11107

Exp. d. Bl. erbeten.

Niederr. selbständige

Wirtschaftsfrau,

erwartet ab unbedingt ehe-
lich u. dauerhaft. in

Gewerbe, Küche, Neben-
küche u. Garten

sofort gebucht vom

Büroagent Gösseltz

bei Cotta.

Züchtiges jüngere

Schweine-Häuf

ob. lediger -Fütterer,
die besonders in Aufzucht
ihre Erfahrung haben und
alle Empfehlungen beifügen,
der bald ist gesucht.

Gute züchtige Hals

bei Geisberg.

Bankvertreter.

Bankfachmann in Dresden zur Übernahme der Vertretung eines ersten Berliner Bankhauses sofort gesucht.

Offeraten unter J. D. 15585 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Junger Herr oder junge Dame

aus besserer Familie, Stenographie (Gabelsberger) und Maschinenschreibkunst, per sofort gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an Firme Anna G. B. Berge, Ludwig i. Str., erbeten.

Inspektor,

unverheirathet, für ca. 100 Morgen großes Gut in der Oberlausitz gesucht; reflektiert wird nur auf eine arbeitsfreudige, in der Landwirtschaft und Viehzucht gründlich erfahrene und bestens empfohlene Persönlichkeit, welche da der Besitzer infolge anderweitiger Ausnützungnahme die Wirtschaft nicht leicht führen kann, beschäftigt ist, lebensfähig und rationell zu disponieren. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters, unter Beifügung des Bildes und der Zeugnisse erbeten unter A. 7228 an die Expedition dieses Bieters.

Für die Bezugs-Urkunde Dößau, Amtshauptmannschaft Kamenz i. S., wobei eine gesunde, kräftige

Pflegerin

zum Dienstantritt für den 1. November ds. Jrs. gesucht. Bewerbungsstücke sind ebendagig an die **Amtshauptmannschaft** in Dößau bei Kamenz i. S. zu richten.

Eine Erkrankung meines jüngsten Sohnes per sofort erbildl. älteres

Kinderfrau.

für meine 2 Jungen (1 u. 4 J.). Tabelle: Röperpflege, Instandhaltung der Kindergartenrose verlangt. Lebensmittel, Zeugnisse ab, zu jenden an Major Keyser.

Schloss Wiederoda, Volk Wermelsdorf, Sa.

Tüchtiges Hausmädchen

so. eins. Stube, e. lebt. Röder, in Biarz, Nähe Dresd. d. gut. Lohn f. sol. ob. sp. p. Aufzierung u. Wäsche vor. Vorzugst. Montag nachm. 3-6 d. Richter.

Scholarin gesucht. Befreiung. Vom 1. Nov. an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger

Berwolter, welcher praktisch mit Hand anlegen kann, sucht für sofort

Landwirt, der sich keiner Arbeit hält, sofort Stellung gesucht, wenn auch vorläufig ohne besondere Vergütung. Sehr gute Zeugnisse. Familienantrag erwünscht. Max Gattermann, Kloster.

Chauffeur

ledig, lang. Fahrer, sucht sofort od. dauern. Stelle auf Lohn od. Personentafelwagen. Angeb. erh. Johann Dremel, Bernsdorf, O.-L., Kreis Hoyerswerda.

Gärtner, erf. Handw. Stell. als Wirtsh. Vogt od. bergl. w. o. m. h. anl. mögl. b. Anzahl. Off. u. J. W. 919 Exp. d. Bl.

Vogt

sucht Stellung bald od. sp. Ingeld. an August Reichelt, Neugersdorf, Albertstr. 313.

Gärtner, Sohn, 33 J. als 6 J. in Stellung gewiesen, sucht gestellt auf la. Zeugn. für 1. Jan. 1920 Stellung als verh. Beamter oder

Vogt unter Chef. Off. erh. nach Leipz. I. S. Chemniger Straße 92.

Gärtner, Krebs, junger Mann, 26 J. verh. gewel. Frau-Löffl, frischgeschr. sucht Stellung auf größerem Gut oder Rittergut als

Mädchen des Besitzers

in der Wer. d. Gutes Landwirtschaftlicher Besitzgut, während d. Arbeit, 2 Jahre im Felde in der Landwirtschaft tätige tätig gew. Erzähnsgeld wird en. gewährt. Kluss. Ich. Bewerbungen m. Blatt erh. Bei. Vorstellung nur auf meinen Wunsch.

Frau Marg. Löhnig, Rittergut Schönbach bei Röda, Solln.

Kochin,

am liebsten Krankenhaus od. Institut. Ein in einfacher sowie feiner Küche erfahren.

Gute, langjährige Bergungsküche, für 118 000 M. zu verf. Gef. Anst. erh. A. J. 504 an die Dr. Salomon.

Spülapparate

Modernes Büchsen, geschlossene Baumwolle, in Grana, m. halben Eingen, off. Komfort, nahe Straßen.

Granaartikel. Frau Housinger Am See 37.

Landwirtstochter.

23 J. alt, in allen Zweigen der Landwirtschaft u. Milchwirtschaft u. Viehhaltung erl. reich Stellung zum 1. 1. 1920 als **Wirtschaftsfrau**, möglichst in der Weizener od. Dresdner Gegend, wo sich zur Zeit in Stellung a. großer Gute befindet. W. Off. und W. G. an das Amtsamt Wilsdruff, Bezirk 18, erbeten.

Junges Mädchen,

(Vollwaise) aus guter Fam. sucht per 1. Nov. Stell. als

Stütze

in quidigertümlichem Hause bei Familienantritt. Stell. Off. 25 J. gute Zeugn. 25 J. Gef. Angeb. u. D. F. 9047 an Rudolf Kosse, Dresden.

Junge gebildete Dame, mit all. Tätigkeiten in Haus, Garten u. Kleinunternehm. vertraut, mustiglich (Konfektionsmäßig) gebildet, sucht gesucht auf la. Referenzen.

Wirtungsfreis

in gutem Hause, wo Mädel. vorhanden. Es wird weniger Wert auf Gebild. als auf angemessene Behandlung u. gegenwärtiges Vertrauen gelegt. Angebote u. L. O. 986 erh. an Rudolf Kosse, Leipzig.

Thüring. Dienstmädchen,

Dienstm. Rössinnen, Kindergarten, sucht man durch Interat im Zuschlag Coburg. Tägl. ca. 30 000 Seiter. Seite 30 Pf.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

wird für sofort oder 1. Nov. bei hohem Lohn, guter Koit. u. Behandlung gesucht von Frau Helene Klepsch, Bischofszwerda, Burgstr.

1. Novbr. od. früher ein

ordentl. Mädchen mit gut. Empfehl. zu einer alleinl. Dame gel. Kennt. im Koch. u. Nähen erwünscht. Off. m. Zeugnissen. Fachkenntniss. und Gehaltsantritt. auf la. referenzen.

zu vermieten.

Fabrikarbeiterin,

hell und trocken, 2-300 qm, mit Gas, mögl. elektrischer Anschluss, für ruhigen Betrieb, per sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. K. L. 933 am die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger

Kutsch-wagen

für Stadt und Land soll. mit abnehmb. Bod. verdeckt, ein- und zweippl. zu fahren, aus. Vriote zu verkaufen. Kutschmar, Nähnigasse 25.

Der Fortsetzer verwalter (Gegeb.) ist, als 1. gesucht

1. Wagen (f. Reiter),

1. Jagdwagen,

1. Personenwagen.

Gef. Off. mit näb. Angab. erh. u. L. A. 945 Exp. d. Bl.

Landauer

u. 1 Paar guterb. Antich- gesichtscheide aus Privathand mit abnehmb. Bod. zu verkaufen. Bald ein. Gebot. unter K. 11129 Exp. d. Bl.

Gäste,

ein oder zwei Famil. Grundstück

in od. umw. Dresden. Preislage etwa 100 000 M. Be- liebige Anzahl. Bedingung: Bald zum Einzug frei. Angebote erh. u. M. G. 168 an "Invalidendau".

Gärtner,

Baumschule,

Ostgrundstück

mit Wohnhaus sofort zu kaufen gesucht.

Winkelhausen,

Röthenbach, Dorfstr. 23.

Guts-Kaufgesuch.

Rente Land od. Ritter- gut, nur m. guten Boden, Gebülden u. nahe Nähe, bei beliebiger Anzahl. Angeb. u. K. A. 922 Exp. d. Bl. erh.

Tüchtiger Berufsländer

zu kaufen bei 150 000 Mark Anzahlung. Gute Lage und gute Gebäude. erwünscht.

Gef. Angebote u. J. 2427 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Teichwirtschaft

mit ablosbaren Teichen wird zu pachten gesucht. Angeb. u. W. 132 an den "Kreisiger für Weinböhla".

<h

Familien-nachrichten

Die Verlobung ihrer Kinder Elisabeth und Otto zeigen hiermit an
Dessau Reichel u. Frau Wally verm. Hauptmann Mauerstädt geb. Höhne von der Williborg. Vopel

Elisabeth Reichel
Otto Vopel von der Williborg
Verlobte
Dresden-W., Wachauer Str. 15, Niederwertha,
14. Oktober 1918.

Freitag den 10. Oktober, abends 10 Uhr, entließl. fand nach langem, schwerem Leben meine geliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau

Eva Helene Mierisch
geb. Görnitz

im 62. Lebensjahr.

Den letzten Wunsch unserer teuren Einschwestern ehrend, geben wir dies erst nach Bereits stattgefundenen Beerdigung bekannt.

In tieffem Schmerz

Arndt Mierisch,
Margarete Löser
geb. Mierisch,
Ludwig Löser sen.,
Ludwig Löser jun.

Mitterant Goelsis
und Nieder-Schörnewitz.

Gästliche Familien-Nachrichten.

Geboren: Adolf Mayer, Dresden; S.; Anklasse Dr. Spaar, Vienna; E.

Verlebt: Röde Bilder m. Franz Weiß, Dresden; Else Lucas m. Martin Wohl, Dresden; Charlotte Schulte m. Dr. med. Gerhard Höller, Sachsen; Irma Wedemann m. Alfred Rudolf, Dresden/Wiesau.

Bernhardt: Paul Wissdorf m. Paula Hausinger, Dresden.

Geboren: Gold, Ernst Voigt; Johanna Gelehrter geb. Voigt; Georg Voigt; Ing. Gustav Voigt; Willi, v. Unter geb. Leichter; Marie Reinhard geb. Höller; Anna v. Baugert geb. Steiner; Marie Emilie v. Vogel; Hermann v. Röhl; Wolf Stark; Oberleutnant o. D. Karl Gustav Schäfer; Geburtsfestschein aus: Überholz geb. Claus; Union Emma; Emma Sandhoff geb. Reich; Emma v. Petri geb. Kandler; Häßel in Dresden - Ida Biedermann geb. Alber; Weißheit; Oberl. i. R. Emil Kubold; Dresden; Gen. Voigk; Vol. Herm. Götz; Jochen v. Freyberg; Anna Blumenreich geb. Hirschtein; Großheim; Marie v. Almen geb. Graf; Michael Wohl, v. Wagner; Rossmann; Carl v. Schröder v. Wohl; Helene k. P.; Clara v. Böhm geb. Schöne; Rosalia v. D.

Mit Gott!

Habekrantz, ledig, Mitte 40, gehand, mittelgr., sucht eine durchaus ehrlich, einf., hübsc. u. wirtlich. Frau, mögl. Heirat ob. Wm. ohne Einbung zwecks Heirat. Diesebe soll tanzen, gehabt. Sprachl. in Engl. u. Franz. bestens, überaupt gekört besonzt sein, damit sie wenn Gatte verreist, denselben mit vertreten kann. Damen in angepasst. Alter, die obige Bedingungen erfüllen sind, müssen vorzunehmen, w. Off. mit Ang. ihrer Verh. mögl. mit Bild und "Postkartenlotto". Nr. 24 Dresden 24" gefl. richten. Beruf: türen. Gewerbe: möglich. Vermittl. verbieten.

Geburt: Ig. Jöld, Krebs. Hartner, 26 J., gesund, v. engen. Neuk. g. Char., et. a. o. Familie, nicht unverwandt. Hügel. a. Kriegs geschwommen, zurück, w. mit Ged. ob. ja Witwe zwecks Heirat bekannt zu werden. Einheit. in Görnitz ob. Bandwirtschaft angenehm. Werte Off. v. K. M. 933 Exp. d. Bl.

Lobensgefährtin

Damen mit tadel. Ruf u. Charakter werden umgeh. Angabe u. Bild geb. unter L 24274 an die Exp. d. Bl. Diskretion Ehrenhaue. Vermittel. verbeten.

Gückliche Verheiratung
wünscht 36 j. vermög. Kaufmann. Röd. d. St. Göring, Römerstraße 15, 1.

DetektivMaucksch
Welt-Auskunfts,
Sewig, Laatz. 1., St. Dresden.
Kauf., Gründ., Seebacht.
Bitte Sa. Willige Freife!

**Messow &
Waldschmidt**

Wirtschaftsl. 34 J., ev., gut Char., mit volkt. Wöhle und Höbelauslast. und etwas Vermögen, nicht zweck bald. Heirat bekanntlich, m. bess. Herrn oder Geschäftsm. bis 45 J. Witwer m. R. angen. Harmonium zwecklos. Offerten unter K. P. 933 in der Exp. d. Bl. niedergelegen.

Zweck baldiger
Heirat

wünsche ich die Bekanntlich. einer ig. Dame evl. Witwe a. guter Fam. u. gut. finanz. Verhältnis zu machen. Bin 31 J. alt, v. laut. Char. u. lehne mich nach einem heim. Vermög. junge Damen mit wirtlich. Erleb. (möglich. mult.) werden um Zusicherung gebeten. Geschenk. Verschwiegen, erb. u. zugestellt. Off. erb. und. J. V. 918 Exp. d. Bl.

Hof-Uniform

aus Uniform zu kaufen, genutzt. Seite. Zollvereinstr. 8, 1.

Rosa-Mutter ob. Unterord.
Deutsche Fahrzeuge 11.

Pianino oder Flügel, bis 2 Mr. lang, wird aus Prag! geb. 3-teile. Ferdinand 17, 3.

Grammophonplatt.
abgeleiste, St. 1,50
Mark, faust

Tappert.
Westlicher 34.

M. Schiffman,
Serrestrasse 10.

sucht die höchste Preise für Zink, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zelluloid u. Filmabfälle. Sonnenabfälle geschlossen.

Nur Webergasse 17, 1.
Kaufe

Alte kostbare
Zähne

und zahl. u. 4-10 A pro Jahr. Gebisse bis 300 A Krafsteinstr. 11. Tel. 27967.

Schreibmaschine

Schreibdruck, faust St. 200, Schnellpoststr. 11. Tel. 27967.

Großer, zweifarbiger

Rahmen- oder

Vöcherschrank,

gebraucht, sehr gut erhalten, zu kaufen gefügt. Off. und. D. F. 885 an Rudolf Wölfe, Moltkestr. 9.

Gehr. Herren-Palrad
zu kaufen gefügt. Off. an Gehr. Moritzstr. 2, 2.

Flügel

gute Qualität, ob. Pianino aus Preis zu gut Preis zu kaufen geplant. Hoffmann, Amalienstrasse 9, 1. Telefon 18500.

Gebrannten, noch gut erhaltenen, mögl. wasserfesten

Betterumhang

mit Kapuze für 12-jähriges Kind zu kaufen geplant. Angebote w. Preis an Städts. Rathaus. Güten bei Großhartau.

Ob. oder mittl. Filzstiefel

mit Rohr faust Dresdner Chausseestraße 2, Brixnerstr. 65.

Rauigefüch.

Ich kaufe f. Holland

u. Schweden geg. Rasse und zahl. für

Pianos bis 3000 Mark.

Flügel bis 6000 Mark,

je nach Fabrik, Alter u. Beschaffen. In d. Halle i. Verkauf. planl. Neueröffn. Augen mit Kreis, Fabr. u. Ang. er. an Weiß, Magdeburg, Breiteweg 127.

Wärmeblätter

oval, Ia verzinst

Wärmeblätter, schwärzlich

Wärmeblätter, schwarz

Wärmeblätter mit Holzgriff

Feuerhalen

Stiel 7,75

Wärmeblätter, weiß

Stiel 5,45

Nachtgeschirre, weiß

Stiel 8,75

Gießhüfeln

Stiel 11,75

Gießhüfeln, dunkl. . . .

Stiel 8,50

Wärmeblätter, weiß

Stiel 1,05

Teelichthalter

Stiel 1,25

Wasserbecher, geprägt

Stiel 5,50

Wasserbecher, gefüllt

Stiel 1,25

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., gläzl. . . .

Stiel 4,85

Wasserflasche m. Verh., geprägt

Stiel 4,85

NÄCHSTEN

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Sonnabend

2 Uhr

Vereinshaus

mit Improvisationen nach d. v. d. Anwesenden zugerichteten Kompositionen.

Karten: A 8, B, S, 4, 3, 2 u. St. bei F. Ries, Seestr. 21, u. O. Reinecke, Hauptstrasse 2.

Nächsten Sonntag abends 7½ Uhr Künstlerhaus:

Prof. Adolf Müller

Mitglied des Sächsischen Landestheaters

Numerierte Sitzeplätze nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 10.

Koazerdirektion F. Ries (F. Plötner).

Heute

2½ Uhr, Kaufmannschaft:

**LO
KITTA Y**

das telepathische Phänomen.
Gedankenübertragung — Wachsuggestion.
Jede Aufgabe wird sofort gelöst.
Verblüffende Sicherheit:
Erklärungen der Darbietungen.
Karten: A 3, 4, 3, 2 u. St. auch an der
Abendkasse.

HEUTE

Konzertleitung H. Bock.
Donnerstag, 16. Oktober,
Vereinshaus, 1½:

4. Beethoven-Sonaten-Abend

Max Pauer.

B-dur op. 22 — D-moll op. 31 Nr. 3 —
E-dur op. 109 — Es-dur op. 7 — F-moll
op. 57, Appassionata.

Konzertflügel: C. Bechstein u.d. Mag. F. Ries.
Karten: M. 5, 4, 3, 2, 1,50 u. Steuer bei
H. Bock, Prager Str. 9, u.a.d. Abendkasse



Heute, abends
Logenhaus, Ostra-Allee 15:

KONZERT

ERICH KRAUT

Klavierwerke von Brahms - Chopin.

Mitwirkung:

KARIN LEHMANN.

Lieder von Erich Kraut.

Karten Mk. 4, — 3, — 2, — und Steuer in
der Mikodä, Prager Straße 31, im Musikhaus
Frey, Bismarckpl. 2a, u. l. Invalidendank.

* Freibau-Magazin 16. Oktober 1919 Seite 8

286 Seite 2

286 Seite 2

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Freitag, 7 Uhr, Logenhaus:

Lotte Witt

vom Wiener Burgtheater.

Froher Abend

Karten: A 6, 4, 3, 2 u. St. bei F. Ries,

Seestr. 21, u. O. Reinecke, Hauptstr. 2.

2. K. H. B. Abt. Kunstspiele.

Nächsten Sonntag, 2 Uhr, Vereinshaus:

2. Kunst-Abend

Grete Merrem-Nikisch

Richard Tauber

Hermann Kutzschbach

Karten: A 6, 4, 3, 2 u. St. bei F. Ries,

Seestr. 21, u. O. Reinecke, Hauptstr. 2.

Nächsten Montag, 7½ Uhr, Frauenkirche

Aufführung

Dresdner Volks-Sing-Akademie

mit dem Dresdner Philharmon. Orchester,

Leitung: Kapellmeister Kurt Striegler

— 500 Mitwirkende —

Die Schöpfung

— Wiederholung. —

Karten: A 4, 3, 2, 1, 15 bei

F. Ries, Seestr. 21, u. O. Reinecke,

Hauptstrasse 2.

Heute Donnerstag den 16. Oktober 1919

Zum 3. Mal: Freiherr v. Reitzenstein

Grundlagen des

Liebeslebens.

Konzerthaus, Dresden.

Europäischer Hof

5-Uhr-Tee

mit

Solisten-Konzert.

Maryla GREMO

Der jüngste
Sturm im Himmel
der Tanzkunst.

Nächsten Sonntag abends 7½ Uhr Künstlerhaus:

Froher Abend

Fritz Reuter — Hermann Lüns — Timm Kröger.

Buchhandlung, Prager Straße 10.

Koazerdirektion F. Ries (F. Plötner).

Heute

2½ Uhr, Kaufmannschaft:

**LO
KITTAY**

das telepathische Phänomen.
Gedankenübertragung — Wachsuggestion.
Jede Aufgabe wird sofort gelöst.
Verblüffende Sicherheit:
Erklärungen der Darbietungen.
Karten: A 3, 4, 3, 2, 1,50 u. Steuer bei
Abendkasse.

HEUTE

Konzertleitung H. Bock.
Donnerstag, 16. Oktober,
Vereinshaus, 1½:

4. Beethoven-Sonaten-Abend

Max Pauer.

B-dur op. 22 — D-moll op. 31 Nr. 3 —
E-dur op. 109 — Es-dur op. 7 — F-moll
op. 57, Appassionata.

Konzertflügel: C. Bechstein u.d. Mag. F. Ries.
Karten: M. 5, 4, 3, 2, 1,50 u. Steuer bei
H. Bock, Prager Str. 9, u.a.d. Abendkasse

Rönigshof-Theater.

Täglich abends 7½ Uhr

Uraufführung für Dresden!

„Der Storch ist da“,

Schwanz-Operette in 3 Akten von Friedr. Ad. Bittner.

Musik von Bruno Brenner.

Eintrittspreise wochentags unverändert!

Gernfar. 13 115.

Tymians

Thalia-Theater.

Murnoch Tage!

der Pandora

Sarrasani

Heute 6 und 8 Uhr

Prinz

Kuckuck

Leben, Taten, Meinungen
und Höllenfahrt eines Wollüstlings

nach dem Roman von

Otto Julius Bierbaum.

Spield in den freien Lüften der Alpen, in
den Höhlen des Lasters, in den Palästen der
Kurtisanen, in den Freudenhäusern Hamburgs,
auf allen Boulevards der Welt.

Ein spannender Film voll unerhörter
Sensationen, voll atemberaubender Ge-
schehnisse, voll packender Massenszenen.

In jeder Rolle ein Darsteller von Ruf,
Regie von Paul Leni, dem Malerphantas-
ten, unter Mitwirkung der elegantesten
Künstler und der schönsten Frauen.

In der Titelrolle der geniale nordische
Künstler Niels Prins. Ferner: Conrad
Veldt, Magnus Stifter, Paul Albrecht,
Max Götzendorff, Wilhelm Diegelmann,
Pritz Junkermann, Olga Limburg, Hanna Ralph.

Prinz Kuckuck wird in Dresden aus-
schließlich im **Circus Sarrasani** ge-
zeigt werden. Herstellungskosten annähernd
zwei Millionen Mark.

Vorstellungen täglich 6 u. 8 Uhr,
Sonntags 4, 6, 8 Uhr. Einlass ununter-
brochen. Vorverkauf an der **Circuskasse**
und im **Residenz-Kaufhaus**.

**Volkstümliche
Kino-Eintrittspreise.**

Central-Theater-Kabarett

im Central-Theater-Kaffee

(Passage Prager Str. — Waisenhausstr.)

Alltäglich von 4—7 Uhr

künstlerische

Nachmittags-Unterhaltung.

ff. Kaffeegesellschaft aus eig. Kondi orel. — Eintritt frei.

Abends von 8 Uhr an

Heitere Künstlerabende

Sonn- u. Festtags 2 Vorstellungen. Ant. 4. u. 8 Uhr.

Kalte und warme Speisen. — Pa. Weine.

„Café Held“

Wildstrasser Straße 15.

Donnerstag d. 16. Okt. auf vielfachen Wunsch

Wiener Volksmusik-Abend,

ab 8 Uhr.

Ehrenabend — Benefiz —

für Terra Australis-Musikfest.

Altberühmt sind AutonsWeinstuben

Keine Diät, dafür prachtv. Weine mit Jähr. Z. billige.

Preise. Sonntags 6 Uhr nachm. geöffnet.

Frauenkirche 2.



Kammer-Lichtspiele

Wildstrasser Straße 29

Fernsprecher 17060

Ab Donnerstag

Hilde Wolter

der reizende neue Filmstern, in

Aus Liebe in den Tod

Ein Drama aus dem Hochgebirge — 5 Akte
Prachtvolle Gebirgsaufnahmen — Hochdramatische Handlung

Albert fürchtet sich vor der nächsten Ecke

Ein glänzendes humorvolles Lustspiel in 2 Akten mit

Albert Paulig.

**8 Uhr
Probe.**

Z. g. A.
Vortragabend
des literar. Aus-
schusses ab 8.

**Reichsvorlesung chom.
Kriegsgefange** Ortsgr.
Dresden

Versammlung
Sonnabend, 18/10. ab 7 Uhr,
Johannesstr. Johannestr. Ausgabe der Mitgliedskarten.

**Fleisch-
verteilung**

Von 8 bis 10 Uhr:
215—300.

Von 10 bis 12 Uhr:
301—380.

Von 1 bis 4 Uhr:
381—447. 1—90.

Wus. v. Blattmarken:
226—275.

Wus. v. Darmmarken:
66—75.

Einkaufs- u. Verwertungs-
Genossenschaft.

Heimh. am Herd, Br. L. u. gl.
Rufz. Alt. St. Starkenstr. 2.

Opernhaus.</b